



Weiterbildung

Pädagogische Fachkraft für Inklusion

Es ist normal anders zu sein

Die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen ist seit 2009 auch für Deutschland verbindlich: „Zweck dieses Übereinkommens ist es, den vollen und gleichberechtigten Genuss aller Menschenrechte und Grundfreiheiten durch alle Menschen mit Behinderungen zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten und die Achtung der ihnen innewohnenden Würde zu fördern“ (Artikel 1, Satz 1).

Daraus ergibt sich, dass Kinder mit Behinderungen nicht integriert, also an die bestehenden Vorgaben „angepasst“ werden. Stattdessen gilt es inklusiv zu arbeiten, so dass Kinder mit Behinderungen von Anfang an einbezogen und ihre Teilhaberechte geachtet werden.

Mit der Teilnahme an der 13-tägigen Weiterbildungsmaßnahme zur pädagogischen Fachkraft für Inklusion lernen Sie die Hintergründe und Grundlagen für inklusives Arbeiten kennen. Sie erwerben Kenntnisse über die verschiedenen Formen von Beeinträchtigungen und erweitern Ihre Kompetenzen im Umgang damit. Der Erwerb von vielfältigen Methoden ermöglicht Ihnen die „inklusive“ Umsetzung in ihrer Einrichtung.

Die Seminarzeiten sind wochentags und z.T. samstags (siehe aktuelle Terminübersicht)

Gebühren **1.980 €**
 (ohne „Montessori-Pädagogik in der Kita“ 1670,-€)

inkl. Lernmittel, Prüfungsgebühr und Zertifikat Pädagogischen Fachkraft für Inklusion (IKS)

***Vergleiche nie ein Kind mit einem anderen,
sondern immer nur mit sich selbst.***
Johann Heinrich Pestalozzi

Inklusion in Kindertageseinrichtungen – Grundlagen

Referent/in Christine Zeller Sozialarbeiterin, Sozialwissenschaftlerin

Mit der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 wurde ein verbindlicher Handlungsrahmen für Kinder mit Behinderungen geschaffen. Damit einhergehend wurde der Begriff Integration durch Inklusion abgelöst. Die Konsequenzen in der Umsetzung dieses Inklusionsgedankens sind umfassend und erfordern an vielen Stellen ein Umdenken.

Mit diesem Einführungsseminar in die Inklusionsarbeit kennen Sie den aktuellen Stand und die sozialpolitischen Rahmenbedingungen in der Arbeit mit Kindern mit Behinderungen. Sie erfahren wie Inklusion für alle Beteiligten gelingen und eine Bereicherung darstellen kann. Sie setzen sich mit den Grundvoraussetzungen auseinander, die es dafür braucht und vor allem, wie Sie sie herstellen können. Sie beschäftigen sich mit den Facetten des Hilfeplans als wichtiges Instrument auch zur Finanzierung von Inklusion und dem einzelnen Kind und seinen besonderen Bedarfen gerecht zu werden

Zu erwerbende Kompetenzen

- Eigenes Verständnis von Inklusion reflektieren
- Sozialpolitische Rahmenbedingungen kennen und entsprechend agieren
- Interaktion zwischen Kindern mit und ohne Behinderung begleiten
- Chancen und Grenzen pädagogischer Wirkung reflektieren und sich klar und sicher im Handlungsfeld bewegen und für die Interessen der Kinder einsetzen
- Kultur- und milieusensibel sein (Milieustudien: Sinus, Delta kennen)
- Kommunikationsformen von „einfacher Sprache“ anwenden können
- Im Gespräch mit anderen Fachkräften und Eltern gemeinsame Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten entwickeln – beim Hilfeplan mitwirken
- Akzeptanz, Verständnis und Kompetenz im Umgang mit betroffenen Kindern und Familien schaffen

Wahrnehmungsförderung - Sensorische Integration (SI)

Referent/in Ulrike Vinke Dipl. Heilpädagogin, Erzieherin

Das Gehirn ordnet, sortiert und verarbeitet Sinneseindrücke, damit ein Verhalten eines Menschen sinnvoll und für ihn bedeutsam werden kann.

Das ist unsere Wahrnehmung. Die Wahrnehmung umfasst dabei Prozesse wie Reizaufnahme, Weiterleitung, Speicherung, Vergleich und Koordination. Durch die Sensorische Integration werden verschiedene Wahrnehmungsbereiche miteinander in Verbindung gebracht. Es gilt, das Kind in seiner Wahrnehmungsentwicklung sinnvoll zu begleiten.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung anhand des Wahrnehmungsbaumes kennen und anwenden
- Kinder mit Wahrnehmungsschwierigkeiten hilfreich begleiten, gezielte Angebote für sie entwickeln
- Wissen über neurophysiologische Grundlagen und Integration der Sinne haben
- Fallbeispiele aus der eigenen Praxis bearbeiten
- Ursachen und Erscheinungsbilder einer mangelnden sensorischen Integration erkennen und gezielte förderliche Maßnahmen anbieten oder in die Wege leiten
- Geeignete (neue) Spiele kennen und gezielt einsetzen

Hochsensibel – Hochbegabt – Hochspannend

Referent/in Claudia Villringer Dipl.-Heilpädagogin, Gestaltpädagogin

Alle Kinder sind Individuen, die auf ihre eigene Art leben, lernen, sich entfalten und ausdrücken. In der KiTa oder dem Schulalltag hat jedes Kind die Herausforderung zu bewältigen, sich in seine Umgebung einzuleben und dabei seine Integrität zu wahren. Hier fallen Kinder auf, die sich den allgemeinen Erwartungen nur schwer oder gar nicht anpassen können. Kinder, die durch eine hohe Sensibilität oder hohe Begabung vollkommen anders wahrnehmen. Deren Gehirn anders arbeitet und die durch ihre Eigenart aus der Norm fallen. Ohne entsprechende Unterstützung, können diese Kinder nur selten ihr volles Potenzial entfalten, was sich negativ auf das soziale Verhalten und die gesamte Entwicklung des Kindes auswirken kann. Wenn wir Hochsensibilität und Hochbegabung verstehen und auf die spezifischen Anforderungen eingehen, können wir die Kinder in ihrer Entwicklung optimal unterstützen und ihre Ressourcen stärken.

In diesem Seminar widmen wir uns dem Thema der Neurodiversität durch Theorieinputs, Praxisnahen Beispielen und Übungen zur eigenen Erfahrung

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Grundlagen und Definition von Hochsensibilität und Hochbegabung kennen
- Typische Wesensmerkmale von hochsensiblen Kindern wahrnehmen
- Hochbegabung bei Kindern erkennen
- Zu anderen Diagnosen abgrenzen
- Mit Herausforderungen und Problemen im KiTa- und Schulalltag umgehen
- Potentiale hochsensibler und hochbegabter Kinder fördern

Von der Haltung zur Handlung herausforderndes Verhalten von Kindern souverän begleiten

Referent/in Andrea Dönni Dipl. Pädagogin, Mediatorin, Integrationsfachkraft

Viele Fachkräfte empfinden die pädagogische Arbeit mit Kindern als sehr erfüllend. Dennoch kommt es im Alltag immer wieder zu Situationen, die auch Profis bis an ihre Grenzen fordern können. Für den Umgang damit existieren keine Patentrezepte. Der Schlüssel zu einem erfolgreichen Umgang mit herausforderndem Verhalten liegt in der eigenen Haltung. Daher konzentriert sich dieses Seminar darauf, die individuelle Haltung der Teilnehmenden weiterzuentwickeln, um in kritischen Situationen souverän handeln zu können.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Reflexion der eigenen Haltung: sich mit persönlichen Überzeugungen und Werthaltungen im Kontext der pädagogischen Arbeit auseinandersetzen
- Emotionscoaching für sich und das Kind: Methoden und Techniken zur Förderung emotionaler Intelligenz und zum positiven Umgang mit Emotionen nutzen
- Umgang mit Konfliktsituationen: Konflikte unter Berücksichtigung des kindlichen Entwicklungsstandes bewältigen
- Bedürfnisse hinter Auffälligkeiten: Verhaltensauffälligkeiten als Ausdruck unerfüllter Bedürfnisse sowie Erarbeitung zielgerichteter Unterstützungsmaßnahmen verstehen
- Positive Verhaltensunterstützung: Methoden zur Förderung positiver Verhaltensweisen und Stärkung der sozialen Kompetenz anwenden
- Beziehungsqualität reflektieren und verbessern: respektvolle und vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern pflegen

Erziehungspartnerschaft inklusive Elternarbeit und Inklusion

Referent/in **Ulrike Vinke** Heilpädagogin, Erzieherin

Eltern von Kindern mit Behinderung befinden sich häufig in einer belasteten Lebenssituation.

Schuldgefühle, Kränkungen, Existenz- oder Versagensängste sowie enormer Druck von Gesellschaft und innerfamiliäre Strukturen prägen die Betroffenen.

Die individuellen Ausgangssituationen der Familie erfordern in der Praxis ein hohes Maß an Flexibilität, Sensibilität und die Fähigkeit auch mal quer zu denken.

Dieses Seminar trägt dazu bei, Verständnis, Klarheit und Sicherheit im Umgang mit belasteten Eltern zu bekommen.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Eigene Haltung im Umgang mit belasteten Eltern reflektieren
- Anforderungen an und Bedürfnisse von Eltern und Pädagogen wahrnehmen und angemessen damit umgehen
- Möglichkeiten der Krisenverarbeitung am Beispiel der 8 Spiralphasen nach E. Schuchardt kennen und anwenden
- Verständigungsprozesse zwischen Eltern und Pädagogen fördern

„Ich möchte Freunde haben“

Positives Sozialverhalten im inklusiven Kita- oder Schulsetting stärken

Referent/in **Melanie Wirth** Schulsozialarbeitern (BA Soziale Arbeit)

Eine inklusive Beschulung bedeutet Teil der Schule zu sein und nicht einer Randgruppe anzugehören. Dafür ist es notwendig, Kinder mit besonderen Bedarfen in ihrem Sozialverhalten positiv zu stärken. Das gilt auch für die Kita. Dazu gehört es, die eigenen Gefühle und die der anderen wahrzunehmen und sein eigenes Verhalten zu reflektieren. Diese Fortbildung soll Ihnen Ideen und Anregungen geben, wie Sie Kinder mit besonderen Bedarfen die Teilhabe am sozialen Leben im Kita- und Schulalltag ermöglichen können.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Grundlagen von Sozialverhalten und ihre Bedeutung für die Teilhabe am Gruppengeschehen kennen
Besonderes Sozialverhalten bei Kindern berücksichtigen und Kinder zur Teilhabe befähigen
- Gefühle erkennen und wahrnehmen
- Kindern dazu verhelfen ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und Alternativen zu entwickeln
- Ideen für verschiedenste Übungssequenzen zum Sozialtraining entwickeln und nutzen

Entwicklungsbesonderheiten beobachten, beschreiben und individuelle Fördermöglichkeiten in die Wege leiten – Einblick in die unterstützende Kommunikation

Referent/in **Annika Dangel, Sozialpädagogin MBA**

Wie kann man dazu beitragen, dass ein Kind eine angemessene individuelle Förderung erhält?

Häufig werden bei Kindern Entwicklungsbesonderheiten oder Auffälligkeiten wahrgenommen, die besondere Hilfen, Förderung oder Unterstützung im Alltag erfordern. Um diese zu ermöglichen ist das Verfassen von Entwicklungsberichten ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Die Berichte erleichtern Elterngespräche und Einschulungsentscheidungen und unterstützen die Antragstellung für individuelle Fördermaßnahmen.

Die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen (ICF-CY) dient dabei im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes als Grundlage für die Beantragung von Eingliederungshilfe in der Kita und die Förderplangestaltung. Ziel ist die aktive Teilhabe aller Kinder am Alltag. Kenntnisse über die ICF-CY sowie über das Verfassen ICF-basierter Entwicklungsberichte sind daher von besonderer Bedeutung, um individuelle Hilfen in die Wege zu leiten.

Neben der Vermittlung von Knowhow am 1. Tag liegt der Fokus an den beiden Nachmittagen auf der Umsetzung und dem Üben. Darüber hinaus wird die unterstützende Kommunikation als ein wichtiges Hilfsmittel für den Kontakt mit dem Kind eingeübt.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Hilfen und Förderangebote umfangreich kennen
- Einschätzen, wann ein Kind zusätzliche Förderung braucht
- Anlauf- und Antragsstellen für Eltern und den Verlauf der Antragswege kennen
- Kooperationspartner, Einrichtungen oder Stellen für pädagogische Fachkräfte kennen
- Im Gespräch mit anderen Fachkräften und Eltern gemeinsame Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten entwickeln – beim Hilfeplan mitwirken
- Zur richtigen Zeit einen Entwicklungsbericht schreiben, die notwendigen Inhalte, Vorlagen und Hilfen dafür kennen und Sicherheit in dem „Wie schreib ich was?“ haben
- Sich mit Fragen "Wie kann ich dabei dem Kind gerecht werden? Soll ich seine Stärken beschreiben oder die Defizite hervorheben?" auseinandersetzen
- Grundkenntnisse über die ICF-CY
- Einordnung von Beobachtungen in die Bereiche der ICF-CY
- Teilhabeziele entwickeln
- Unterstützte Kommunikation als Methode kennen und einsetzen

Hilf mir es selbst zu tun

Basismodul Montessori-Pädagogik in der Kindertageseinrichtung

Referent/in Dania Nikisch Montessori-Pädagogin, Kinderhausdozentin (DMV), Fachkraft für Inklusion

Kinder lernen gerne und mit Leichtigkeit - wenn sie es in ihrem eigenen Rhythmus tun können und sie eine Umgebung vorfinden, die ihnen ein aktives Lernen erlaubt. Die Montessori-Pädagogik baut auf diesen Grunderkenntnissen auf.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Menschenbild und didaktische Grundlagen der Montessori-Pädagogik kennen.
- Bedeutung der individuellen Beobachtung vertiefen und eine achtsame Interpretation ermöglichen
- Lern- und Entwicklungsmaterialien für folgende Lernbereiche kennen:
 - Übungen des praktischen Lebens
 - Materialien zur Entfaltung der Sinne
 - Materialien und Übungen in der Welt der Zahlen
 - Sprachmaterialien
 - Materialien zur Entdeckung der Welt

Aufbaumodul Inklusion und Montessori-Pädagogik

Alle gleich, alle unterschiedlich - alle gleich unterschiedlich?

Referent/in Dania Nikisch Montessori-Pädagogin, Kinderhausdozentin (DMV), Fachkraft für Inklusion

Die Materialien und die Arbeitsweise der Montessori-Pädagogik ermöglichen Lernangebote, die sich an der individuellen Entwicklung und den Interessen der Kinder orientieren – unabhängig davon, ob sie eine Behinderung haben oder hochbegabt sind.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Grundlagen dieser hochaktuellen Pädagogik im Hinblick auf Inklusion vertiefen
- Inklusive Gruppenarbeit gestalten: gruppenspezifische Prozesse und die Besonderheit bei stark heterogenen Gruppen berücksichtigen
- Individuelle Förderung in einer heterogenen Gruppe umsetzen
- Achtsamkeit stärken für die Individualität des einzelnen Kindes
- Montessori-Sinnesmaterial zur Wahrnehmungsförderung anwenden
- Montessori-Material zur Förderung von kognitiv weit entwickelten Kindern anbieten